

Zauberhafte Klänge in geheimnisvoller Atmosphäre



Von **Roswitha Frey**
Mo, 26. August 2019
Hasel

In der großen Grotte der Hasler Erdmannshöhle erlebten knapp 100 Besucher eine besondere Klangreise durch Irland.



Mit irischer Musik ließen Harfenist Christoph Pampuch, Liedermacher und Barde Roland Kroell sowie Claudia Libor (von rechts) in der Erdmannshöhle in Hasel eine besondere Klangatmosphäre entstehen. Foto: Roswitha Frey

HASEL. Das Geräusch der Tropfen bildete die Begleitmusik zu der atmosphärischen Klangreise durch Irland, die knapp 100 Besucher beim Konzert in der Erdmannshöhle Hasel miterlebten. Der Musiker, Liedermacher und Barde Roland Kroell, der Harfenist Christoph Pampuch und Claudia Libor an Sandawa und Wassertrommel führten die Zuhörer in der

großen Grotte auf die Spuren des berühmten irischen Harfenspielers und Komponisten Turlough O'Carolan.

Der erblindete Musiker zog im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert von Ort zu Ort, von Hof zu Hof, um für die Gastgeber, Gutsbesitzer, Hausherren und Damen zu spielen und ihnen Kompositionen zu widmen. Roland Kroell ist bei seinem ersten Aufenthalt in Irland 1974 auf diese Stücke von O'Carolan gestoßen und war sofort fasziniert davon. Der Harfenist Christoph Pampuch ist sozusagen ein Nachfolger des legendären O'Carolan, denn er befasst sich seit 30 Jahren intensiv mit dessen Musik und hat sie auch selbst bearbeitet.

Wegen der feuchtkühlen Luft in der Höhle, die den historischen Instrumenten zusetzt, verwendete Pampuch eine irische Harfe, die mit Karbonsaiten bespannt ist. Mit größter Hingabe, Stilempfinden und Einfühlsamkeit, auch angereichert mit Effekten wie Arpeggien, spielte Pampuch diese Stücke, die von traditionellen irischen Volksmelodien ebenso beeinflusst sind wie von der damaligen Barockmusik. Besonders lebendig und bildhaft klangen O'Carolans musikalische Porträts, die er bestimmten Personen zugeeignet hat. Einfühlsam begleitet wurde Pampuch von Roland Kroell auf dem Epinette des Vosges, auch bekannt als Hexenscheit. Dieses siebensaitige Zupfinstrument aus den Südvogesen, eine Art Urzither, klingt sehr harmonisch im Zusammenspiel mit der Harfe, bringt etwas Helles ins Spiel, lichtet das Klangbild auf.

Claudia Libor agierte sensibel an der selbst gebauten 36-saitigen Sandawa, einer Art Monochord, sowie an Wassertrommeln. Die Borduntöne verliehen den Stücken eine sanfte Grundierung und breiteten einen warmen Klangteppich aus.

Dieses Mal saßen die Zuhörer in der großen Grotte und die Musiker am oberen Ende des langen Höhlenganges, also umgekehrt als sonst bei Höhlenkonzerten. In dieser geheimnisvollen Höhlenatmosphäre kamen die Stücke von der Grünen Insel besonders stimmungsvoll zur Geltung. Die Interpreten eröffneten den Abend mit "Planxty Irwin" und setzten den Reigen fort mit "O' Carolans Dream", das verträumt und entrückt klang. Das Hochzeitslied für die Lady "Fanny Power" sang Kroell in originaler gälischer Sprache, was ein besonderes Klangerlebnis war. Auch seiner ersten Geliebten, Brigid Cruise, hat O'Carolan ein Lied gewidmet. Getragen vom zauberhaften Klang der Harfe und der historischen Zither, zogen diese Stücke des reisenden Harfenkomponisten in Bann.

Eingebaut in das Programm waren einige frühe Liebesgedichte des irischen Schriftstellers James Joyce, die Roland Kroell vertont hat. Als der Liedermacher 2015 längere Zeit in Irland gelebt hat, beschäftigte er sich mit der Lyrik des großen Autors. Wie überraschend zart, traumhaft, romantisch, voller glühender Empfindungskraft und poetischem Sprachzauber diese Liebesgedichte klingen, hörte man in Kroells feinfühligem Vertonungen. Mit sonorer und eindringlicher Stimme sang er "Fairy Dream" über einen geheimnisvollen zauberischen Elfentraum und die wunderschönen Lieder "My Dove" ("Meine Taube, meine Schöne"), "Golden Hair" und "Apple Tree", in denen Bilder, Gefühle und Metaphern beschworen werden.

Schön war, dass Kroell die Gedichte zuvor auch in deutscher Übersetzung vortrug. Diese klangpoetischen Stücke nach den Gedichten von Joyce passten sehr schön zu den Harfenstücken von O'Carolan: gleichsam wie ein Dialog zweier großer Künstler aus Irland.

Ressort: [Hasel](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mo, 26. August 2019:

» [Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).

[Jetzt registrieren](#)

Sie haben bereits einen "Meine BZ"-Zugang?

[Jetzt anmelden](#)
